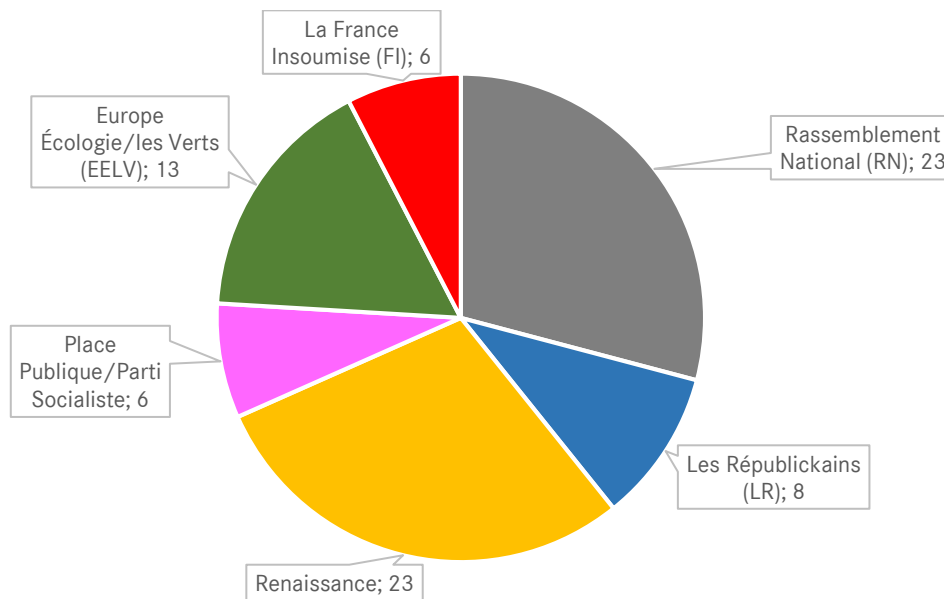


Ergebnisse der Europawahlen 2019 in Frankreich

(28. Mai 2019)

Die **Wahlbeteiligung** bei den Europawahlen in Frankreich am 26. Mai 2019 lag bei **50,12 %**, damit um **7,7 %** höher als bei den Europawahlen 2014 und so hoch wie zuletzt 1994. Insgesamt haben **23.731.252** von **47.344.735** wahlberechtigten Franzosen ihre Stimme abgegeben, die Zahl der gültigen Stimmen lag bei **22.654.224** (**1.077.028** Stimmen wurden als ungültig oder Enthaltungen gewertet). Besonders diejenigen (deutlich über 50%), die die Ideen der Gelbwesten unterstützen, und diejenigen, die ihnen ablehnend gegenüber stehen, haben von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht. Auffällig ist, dass die Beteiligungsquoten von Wählern mit Hochschulabschlüssen bzw. Besserverdienenden und Wählern, die ihre Bildungslaufbahn mit oder vor dem Baccalauréat abgeschlossen haben bzw. Geringverdienenden im Vergleich zu anderen Wahlen näher beieinander liegen.

Die vergleichsweise hohe Beteiligung der letzteren Gruppe ist vor allem der Liste des **Rassemblement National (RN)** zu Gute gekommen, der zugleich am meisten von allen Parteien von den Stimmen der Gelbwestensympathisanten profitiert hat. Auch unter den Berufstätigen (außer bei den Besserverdienenden) und den 35 – 59jährigen hat der **RN** am besten abgeschnitten. Mit einem Stimmanteil von 23,31 % hat die Partei die Europawahlen in Frankreich gewonnen und ist künftig mit 23 Abgeordneten im Europaparlament vertreten. In 72 von 106 Départements und Überseegebieten holte er die meisten Stimmen, besonders hoch waren seine Ergebnisse in den Départements an der Mittelmeerküste und im Nordosten Frankreichs. Sein bestes Ergebnis erzielte er im nordfranzösischen Département Aisne mit 39,87 %, sein schwächstes in Paris mit 7,22 %.



Verteilung der künftig 79 französischen Sitze im Europaparlament auf die sechs Listen, die einen Stimmenanteil von mehr als 5 % erreicht haben. Bis zum Ausscheiden der britischen Abgeordneten wird Frankreich mit 74 Parlamentariern vertreten sein.

Renaissance, die Liste der Zentrumsparteien, auf der auch die Kandidaten der Regierungspartei **La République en Marche (LREM)** angetreten sind, erzielte ihre besten Ergebnisse in den Metropolen und deren näheren Umgebung, z.B. im Département Hauts-de-Seine westlich von Paris mit 33,57 %, und profitierte hier vor allem von den Stimmen der urbanen Mittel- und Oberschicht und gut gestellten Rentnern. Die Altersstruktur der Wählerschaft, die mit ihrer Stimme die Politik der Regierung unterstützen, hat sich gegenüber den Wahlen von 2017 verändert: Waren es vor zwei Jahren noch in erster Linie Wähler jüngeren und mittleren Alters, die Emmanuel Macron und seinen Anhängern zur Macht verhelfen, erreicht seine Liste diesmal eine eindeutige Mehrheit nur in der Gruppe der über 70jährigen, einem Wählermilieu, das sich traditionell durch eine sehr hohe Wahlbeteiligung (diesmal 65 %) auszeichnet. Dass **Renaissance** trotzdem mit 22,41 % knapp hinter dem **RN** liegt und ihr Wähleranteil etwas niedriger ist als der von Emmanuel Macron im ersten Wahlgang der Präsidentschaftswahlen, hat seine Ursache darin, dass in etwa so viele Wähler, wie aus dem rechten Spektrum hinzugewonnen wurden, zu linken Formationen wie Europe Écologie les Verts oder Place Publique/Parti socialiste (PS) abgewandert sind. Trotz etwas weniger Stimmen zieht **Renaissance** wie der **RN** mit 23 Abgeordneten ins Europaparlament ein.

Die Zuspitzung des Wahlkampfes auf eine Entscheidung zwischen einem „Für“ oder „Gegen“ Europa ist vor allem zu Lasten von **Les Républicains (LR)** gegangen: Im Vergleich zu 2017 haben **LR** fast zwei Drittel ihrer Wählerschaft verloren, den liberal-konservativen Teil (ca. 27 %) vor allem an **Renaissance**, den nationalistisch gesinnten an den **RN** (ca. 18 %). Die Fokussierung auf eine katholisch-konservative Rechte, die ihr Spitzenkandidat François-Xavier Bellamy vertrat, und die programmatische Annäherung an den **RN** hat sich nicht ausgezahlt: Gegenüber 2014 verloren **LR** über 12 % der Stimmen und erreichten einen Anteil von 8,48 %, im neuen Europaparlament sind sie nur noch mit 8 Abgeordneten vertreten.

Die Stimmen für die politische Linke verteilten sich auf fünf verschiedene Listen: Als einzige von ihnen konnte sich die der französischen Grünen **Europe Écologie Les Verts (EELV)** gegenüber 2014 wesentlich verbessern und zwar von 8,95 % (2014) auf 13,47 % (2019). Dank diesem Ergebnis können sie 13 Vertreter ins neue Europaparlament entsenden. Wie **Renaissance** wurde **EELV** v.a. in den Großstädten und deren Umland gewählt. In der Altersgruppe der 18 – 34jährigen Wähler waren sie die beliebteste Partei und erhielten 27 % der Stimmen, unter den Wählern mit Hochschulabschluss waren es insgesamt 20 %.

Die gemeinsame Liste **Envie d'Europe**, zu der u.a. die Plattform **Place Publique** und die **Parti Socialiste (PS)** gehören, kam auf 6,19 %. Damit setzt sich der Rückgang der politischen Bedeutung der **PS** auch 2019 fort, künftig werden die Sozialisten mit drei statt 13 Parteimitgliedern in Strasbourg vertreten sein, die drei anderen Vertreter von **Envie d'Europe** gehören anderen Parteien an.

Der Versuch der Bewegung **La France insoumise (FI)**, sich als stärkste und einzig relevante Kraft im linken politischen Spektrum zu etablieren, war nicht erfolgreich: Gegenüber den Präsidentschaftswahlen 2017, als ihr Kandidat Jean-Luc Mélenchon knapp 20 % erreichte, hat sich ihr Stimmenanteil um zwei Drittel auf 6,31 % reduziert, was sechs Abgeordnetenmandaten entspricht.

Die Bewegung **Génération.s (G-s)** des früheren sozialistischen Präsidentschaftskandidaten Benoît Hamon scheiterte mit 3,3 % ebenso an der Fünf-Prozent-Hürde wie die **Parti communiste français (PCF)** mit 2,5 %. Insgesamt kommt das linke Lager auf 31,77 % der Stimmen und wäre gemeinsam vermutlich stärker gewesen als **Renaissance** und der **RN**. Wegen der Zersplitterung der Kräfte zeigten sich potentielle Wähler während des Wahlkampfes irritiert und frustriert, und schon vor dem 26. Mai sprachen sich Politiker der verschiedenen Gruppierungen für eine Neustrukturierung des linken Spektrums und eine bessere Zusammenarbeit bei den Kommunalwahlen 2020 sowie den Präsidentschafts- und Parlamentswahlen 2022 aus.

Parteiübergreifend waren 20 der 79 gewählten Abgeordneten bereits Mitglieder des von 2014 – 2019 bestehenden Europaparlaments. Der Altersschnitt der französischen Delegation sinkt mit der Wahl von 54,6 auf 49,6 Jahre, mit dem 23jährigen Jordan Bardella stellt der **RN** künftig den jüngsten aller Europaabgeordneten, dennoch sind die **RN**-Abgeordneten im Schnitt 52 Jahre alt. In Zukunft werden **40 Frauen** und **39 Männer** die Interessen der Franzosen in Strasbourg vertreten, ihr Anteil steigt damit von bisher 42 % auf knapp über die Hälfte.